

Newsletter #9

4. Quartal 2021

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in unserem aktuellen Newsletter finden Sie Informationen zu folgenden **Themen und Rubriken**:

- Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand
- Kongresse
- Forschungsaktivitäten
- Fort- und Weiterbildung
- Ausschreibungen
- Publikationen
- Arbeitsgruppen und Netzwerke der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

Wir hoffen, Sie mit diesem Newsletter über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und verbleiben mit herzlichen Grüßen aus Hannover, Münster, Aachen, Düsseldorf und München.

*Tanja Zimmermann (Sprecherin), Gudrun Bruns, Andrea Petermann-Meyer,
André Karger & Andreas Dinkel*

Aktivitäten und Neuigkeiten aus dem Vorstand

Mitgliederentwicklung

Erfreulicherweise konnten wir 2021 einen Anstieg der PSO-Mitgliederzahl auf aktuell 457 Mitglieder feststellen. Damit findet sich erstmals seit 2016 wieder ein Anstieg in den Mitgliederzahlen. Nutzen Sie gerne die Gelegenheit, weitere Interessenten auf die PSO aufmerksam zu machen und für eine Mitgliedschaft zu werben. Weitere Hinweise zur Aufnahme in der DKG finden Sie hier [Deutsche Krebsgesellschaft - Aufnahmeantrag | DKG](#).

Zertifizierung - Neuformulierung der Kennzahl(en) Psychoonkologie

Der Vorstand der PSO hat in der Sprechersitzung der Zertifizierungskommissionen der DKG eine Eingabe zur Änderung der bestehenden Kennzahl „Psychoonkologische Betreuung“ gemacht. Wir möchten Sie im Folgenden über die Inhalte informieren. Es ist noch nicht abschließend geklärt, wie mit der gewünschten Änderung verfahren wird, der Vorstand ist hierüber in Diskussion mit der DKG.

Auszug aus dem Anschreiben der PSO von 07.10.21:

*Die AG für Psychoonkologie (PSO) in der DKG schlägt mit dieser Eingabe eine Änderung und Ergänzung der bisherigen **Kennzahl** "Psychoonkologische Betreuung" vor.*

Probleme der aktuellen Kennzahl:

1. Die aktuelle Kennzahl "Psychoonkologische Betreuung" definiert als Grundgesamtheit die im Zentrum behandelten Patienten, im Nenner die Anzahl der Patienten, die psychoonkologisch versorgt wurden. Psychoonkologische Versorgung soll jedoch bedarfsorientiert erfolgen. Die Grundgesamtheit müsste somit die Anzahl der versorgungsbedürftigen Patienten umfassen, die es mittels Distress-Screening zu identifizieren gilt.

2. Da die Grundgesamtheit nicht adäquat definiert ist, lässt sich auch kein plausibler Soll-Wert an psychoonkologisch versorgten Patienten eines Zentrums bestimmen. Entsprechend findet sich in der aktuellen Fassung der Kennzahlbögen keine Sollvorgabe für diese Kennzahl. [...]

3. Aufgrund dieser Probleme schwankt die im Kennzahlbogen definierte Plausibilitätsgrenze zwischen <15% und >85%. Diese Spannweite ist so weit, dass die Umsetzung einer bedarfsgerechten psychoonkologischen Versorgung im Zentrum aktuell nicht adäquat beurteilt werden kann.

Ergänzungs- und Änderungsvorschläge: Die PSO schlägt zur Erfassung des psychoonkologischen Versorgungsbedarfs und der Versorgungsqualität folgende Ergänzungen und Änderungen der Kennzahlen für die Psychoonkologie vor:

1.) Einführung der neuen Kennzahl **"Psychoonkologisches Distress-Screening"**. Die Sollvorgabe beträgt "≥65%".

Nr	EB/LL	Kennzahldefinition	Kennzahlziel	Zähler	Grundgesamtheit (=Nenner)	Plausibilität unklar	Sollvorgabe
		Psychoonkologisches Distress-Screening ^a	Adäquate Rate an psychoonkologischem Distress-Screening	Patienten des Nenners, die psychoonkologisch gescreent wurden ^b	Primärfallpatienten + Patienten mit neu aufgetretenem (Lokal-) Rezidiv und/oder Fernmetastasen (orientiert an der Definition der Grundgesamtheit für die jeweiligen Organkrebszentren)		≥ 65%

^aScreeninginstrumente können der S3 Leitlinie Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten entnommen werden

^bDistress-Screening beinhaltet die Durchführung eines validen Distressinstruments inkl. der Erhebung des Patientenwunsches nach psychoonkologischer Versorgung in einem Instrument (analog zur BestPractice (Stengel et al., 2021))

2.) Änderung der aktuellen Kennzahl **"Psychoonkologische Betreuung"** in **"Psychoonkologische Versorgung"**.

Die Kennzahl **"Psychoonkologische Versorgung"** soll die bedarfsorientierte Versorgung abbilden, d.h. die psychoonkologische Versorgung der Patienten, die im Distress-Screening positiv identifiziert werden wie auch der Patienten, die im Distress-Screening ein subjektives Bedürfnis (Wunsch) nach psychoonkologischer Unterstützung bejahen. [...] Die in der aktuellen Kennzahl **"Psychoonkologische Betreuung"** geforderte Dauer des Kontakts von ≥25 Minuten soll ersatzlos gestrichen werden. Eine Begründungspflicht für nicht stattgefundene psychoonkologische Versorgung soll ab dem Wert <90% gelten (konsensbasiert, Vorstand und Beirat AG PSO).

Nr	EB/LL	Kennzahldefinition	Kennzahlziel	Zähler	Grundgesamtheit (=Nenner)	Plausibilität unklar	Sollvorgabe
		Psychoonkologische Versorgung	Adäquate Rate an bedarfsorientierter psychoonkologischer Versorgung	Patienten des Nenners, mit persönlichem psychoonkologischen Kontakt ^c	Patienten, die im Distress-Screening überschwellig sind ^d		≥90%

^c Ein persönlicher psychoonkologischer Kontakt ist ein Kontakt ohne zeitliche Vorgaben mit dem Psychoonkologen/der Psychoonkologin des Zentrums („face-to-face“) oder in begründeten Ausnahmefällen als Videosprechstunde.

^d Überschwellig beinhaltet entweder einen auffälligen Distress-Wert und/oder den Patientenwunsch nach psychoonkologischer Versorgung

Psychoonkologische Variablen im aktuellen ADT/GEKID Datensatz

Am 30.09.21 hat der Vorstand eine Eingabe zu psychoonkologischen Variablen im einheitlichen onkologischen Basisdatensatz der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e.V. (ADT) und der Gesellschaft der epidemiologischen Krebsregister in Deutschland e.V. (GEKID) vorgenommen. Zuvor wurde im Bundesanzeiger vom 12.07.21 mitgeteilt, dass ein neues Merkmal „zusätzliche Kontakte“ in den bestehenden Datensatz aufgenommen wurde, in dem dokumentiert werden soll, ob bzw. wann der Sozialdienst eingeschaltet worden ist bzw. „Psychoonkologische Beratung“ stattgefunden hat. Auch hier gibt es noch keine abschließende Entscheidung. Wir werden über die weitere Entwicklung unserer Eingabe informieren.

Auszug aus dem Schreiben vom 30.09.21:

Wir begrüßen die Aufnahme der Variable „Zusätzliche Kontakte“ in den ADT-Datensatz, halten diese aber für die Dokumentation der psychosozialen Situation und der entsprechenden Behandlung für unzureichend. Die Dokumentation dieser zusätzlichen Kontakte wird der Bedeutung und Komplexität der psychoonkologischen Versorgung in Deutschland heute nicht gerecht und ignoriert dabei die etablierte Systematik und Terminologie (Psychoonkologische Versorgung differenziert nach psychosozialer und psychotherapeutischer Versorgung, vgl. Ziel 9, Nationaler Krebsplan).

Begründung: *Die psychoonkologische Versorgung von KrebspatientInnen ist heute als integraler Bestandteil einer umfassenden Krebsbehandlung national und international akzeptiert. Dies manifestiert sich u.a. im Nationalen Krebsplan¹, in onkologischen und psychoonkologischen Leitlinien² und in den Zertifizierungskriterien für Organkrebszentren, Onkologische Zentren und Onkologische Spitzenzentren³. Wie schon im Nationalen Krebsplan festgehalten, gilt es dabei, Über- und Unterversorgung zu vermeiden und ein bedarfsgerechtes Angebot der Unterstützung vorzuhalten. Der Bedarf wird heute über die individuelle Erfassung der subjektiven Belastungsstärke festgestellt. Auch dies ist in nationalen und internationalen Leitlinien zum sog. Distress Screening festgelegt⁴. Wenn die Dokumentation der psychoonkologischen Versorgung reduziert wird auf die oben zitierte Variable „Psychoonkologische Beratung“ besteht keinerlei Bezug zur Bedarfsgerechtigkeit, einem zentralen Anliegen im Nationalen Krebsplan, der Behandlungsplanung und der Qualitätssicherung [...]. **Insgesamt** bildet die aktuelle Version des ADT/GEKID-Datensatzes die (-leitliniengerechte) klinisch-psychoonkologische Versorgung heute nicht ab.*

Hintergrund: *Der aktuelle ADT/GEKID Datensatz ist das Ergebnis eines definierten regelmäßig stattfindenden Update-Verfahrens, das zwei Delphi-Runden mit den relevanten Fachgesellschaften einschließt. Die Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie (AG PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) wurde hier noch nie einbezogen. Die konsequente Nicht-Berücksichtigung der fachlichen Expertise der AG PSO verwundert, da das hier angesprochene Anliegen spätestens seit 2010 im Nationalen Krebsplan immer wieder zur Sprache gebracht wurde (vgl. Ziel 9-Papier, Priorisierte Maßnahme 1: Definition und Operationalisierung Psychoonkologischer Kernvariablen zum Zwecke einer einheitlichen Dokumentation, diverse Sitzungen der Querschnitts-AG Dokumentation und des Steuerungsausschusses des NKP) [...].*

*Die PSO fordert, im nächsten Update des ADT/GEKID-Datensatzes das bisherige Merkmal „Zusätzliche Kontakte“ durch das Merkmal „**Psychoonkologische Versorgung**“ zu ersetzen. Dieses Merkmal soll folgende Ausprägungen und Antwortkategorien umfassen:*

¹ „Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene psychoonkologische Versorgung“ (Nationaler Krebsplan, Ziel 9)

² „Psychoonkologie ist ein integraler Bestandteil der onkologischen Diagnostik, Behandlung und Nachsorge von Patientinnen mit Mammakarzinom ... Psychoonkologische Interventionen sind am individuellen Bedarf der Patientinnen auszurichten und sollten im Bedarfsfall frühestmöglich angeboten werden“ (S3-Leitlinie Brustkrebs)

³ Jedem Patienten muss die Möglichkeit eines psychoonkologischen Gesprächs ort- und zeitnah angeboten werden (Nachweis erforderlich). Das Angebot muss niederschwellig erfolgen. (Zertifizierungskriterium für Onkologische Zentren)

⁴ Zur Identifikation des Behandlungsbedarfs ist es erforderlich, ein Screening zu psychischen Belastungen (siehe S3-Leitlinie Psychoonkologie) durchzuführen. (Zertifizierungskriterium für Onkologische Zentren)

1. Wurde der Patient / die Patientin auf Distress gescreent? Antwortkategorie: ja/nein
2. Wurde eine überschwellige Belastung im Distress-Screening festgestellt? Antwortkategorie: ja/nein
3. Hat ein Kontakt mit einem Psychoonkologen / einer Psychoonkologin stattgefunden?
Antwortkategorie: ja/nein

Damit würde das Ausmaß an psychosozialer Belastung, der Versorgungsbedarf und dessen Deckung dokumentiert sowie der Qualitätssicherung und zukünftiger Forschung zugänglich gemacht. Die Dokumentation der psychoonkologischen Versorgung mittels dieser drei Variablen geht zudem konform mit der von uns vorgeschlagenen Modifikation der Kennzahlbögen, die die Grundlage für die Zertifizierung der Krebszentren sind. Letztlich wäre dies ein wichtiger Schritt zur Integration der Psychoonkologie in die medizinische Versorgung von Krebskranken.

Task Force Regelfinanzierung

Derzeit werden psychoonkologische Leistungen überwiegend in Kliniken angeboten, die sich zertifizieren lassen wollen, weil eine ausreichende psychoonkologische Versorgung der onkologischen Patient*innen eine wesentliche Voraussetzung für die Zertifizierung darstellt. Diese Leistungen werden in der Regel nicht gegenfinanziert, weil es bisher keine Möglichkeit der Abrechnung mit den gesetzlichen Krankenkassen im stationären Setting gibt. Die Task Force Regelfinanzierung befasst sich mit der Frage, ob diese Situation geändert werden kann und doch Möglichkeiten der Abrechnung psychoonkologischer Leistungen entwickelt werden können. Da das Krankenhausfinanzierungssystem sehr komplex und kaum durchschaubar ist, wird sich der Vorstand jetzt – nach Rücksprache mit Herrn Dr. Bruns (Generalsekretär der DKG) – externe Beratung einholen und die verschiedenen Möglichkeiten eruieren.

Korrektur der OPS-Version 2021 – Ziffer 8-98e

Dadurch, dass in der aktuellen Formulierung der OPS-Ziffer 8-98e die Bezeichnung von „Psychologie/Psychotherapie“ in „Psychologie“ abgeändert wurde, werden derzeit für die psychoonkologische Leistungserbringung ärztliche Psychotherapeut:Innen nicht mehr akzeptiert. Der Vorstand ist hier an den Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) herangetreten, um eine gemeinsame Eingabe beim DIMDI vorzunehmen, die alte Formulierung wieder zu verwenden.

Professuren Psychoonkologie

Wir freuen uns, an dieser Stelle auf Professuren im Bereich der Onkologie hinweisen zu können.

Zum 01.10.21 wurde die Stiftungsprofessur für Psychoonkologie an der Evangelischen Hochschule Darmstadt von der Carls Stiftung mit **Fr. Prof.‘in Dr. Bianca Senf** besetzt. Herzlichen Glückwunsch!

Ruhestand

Unser langjähriges Mitglied und ehemaliges Vorstandsmitglied **Dr. Frank Schulz-Kindermann** ist zum 31.10.2021 in den Ruhestand gegangen. Frank Schulz-Kindermann war über lange Jahre Leiter der Psychoonkologischen Spezialambulanz am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf und hat die Psychoonkologie in Deutschland durch seine Weiterbildungstätigkeit, seine klinischen und Forschungsaktivitäten und Publikationen maßgeblich mitgeprägt. Sein Buch „Psychoonkologie. Grundlagen und therapeutische Praxis“ zählt mittlerweile zu den Standardwerken. Lieber Frank, ein ganz großes Dankeschön und alles Gute für Deinen neuen Lebensabschnitt!

Rückblick auf die 19. Jahrestagung der PSO vom 23.-25.09.2021 in Ulm

Ein Bericht des Organisationsteams aus Ulm

Zum allerersten Mal sollte Ulm der Ort für die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie (PSO) in der Deutschen Krebsgesellschaft im Jahr 2020 sein. Nach der Verschiebung ins Jahr 2021 und der Änderung des Formats kamen noch weitere erste Male hinzu, und so fand die PSO-Jahrestagung zum ersten Mal mit einer 2-jährigen Planungszeit und zum ersten Mal im digitalen Format vom 23.09.-25.09.2021 statt. Die Resonanz zur Tagung unter dem Motto „Psychoonkologie – Brücken bauen zwischen Forschung und Praxis“ war mit rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgesprochen gut. Die Corona-Pandemie hat unsere Welt und unser Zusammenleben stark verändert. Dabei haben wir auch erfahren, wie onkologische Patienten aufgrund ihrer Gefährdung und Isolation unter diesen Veränderungen besonders leiden und sich sorgen, dass sie in unserem Bemühen um eine bestmögliche Therapie und Begleitung aus dem Fokus geraten könnten. Unter den Herausforderungen der Pandemie haben wir auch gelernt, wie es gelingen kann, unter veränderten Rahmenbedingungen eine gute Versorgung sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Dabei gilt, dass es für eine qualitätsgesicherte Arbeit in der Psychoonkologie sowohl die Orientierung an empirischer Evidenz und Behandlungsleitlinien und zugleich die Einbeziehung von klinischem Fach- und Behandlungswissen braucht.

Unter dem Tagungsmotto „Psychoonkologie – Brücken bauen zwischen Forschung und Praxis“ wurden ein ausgewähltes Spektrum aktueller Fragestellungen, Forschungsergebnisse und fundierte Erfahrungen für die berufliche Praxis angeboten – diesmal und erstmals in virtueller Form. Mit dem Ziel, Patienten eine integrierte Versorgung bieten zu können, wurden neue Perspektiven diskutiert und eine stärkere Vernetzung angestrebt. Der Hauptvortrag von Prof. Dr. Udo Kaisers veranschaulichte, wie Digitalisierung und künstliche Intelligenz die zukünftige Medizin verändern werden. Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer zeigte auf, welche Rolle Einsamkeit bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von körperlichen und seelischen Belastungen spielt. Ein vielfältiges Workshop-Angebot bot die Möglichkeit, verschiedene Formen der Intervention und psychoonkologischer Begleitung praxisnah kennenzulernen. Die Schwerpunkte in den Symposien bildeten die Entwicklung der Psychoonkologie aus somatischer und psychologischer Sicht, Erfahrungen und neue therapeutische Angebote während der Pandemie, wie Kommunikation (besser) gelingen kann, Patient-reported Outcomes, Neue Medien, Innovationen in der Tumortherapie, neue Entwicklungen in der Krebsberatung, Integrative Medizin in der Onkologie und last but not least Cancer Survivorship. Freie Beiträge, „bewegte Pausen“, eine Poster-Session mit Preisverleihung, der PSO Nachwuchsförderpreis, AG-Treffen, die PSO Mitgliederversammlung und eine kreative und interaktive „Happy Hour“ luden zu Diskussionen und einem Austausch von Referentinnen und Referenten und Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmern aus unterschiedlichsten Fachbereichen ein.



Das Organisations-Team bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden und Mitwirkenden für die gelungene 19. PSO-Jahrestagung!



Die 20. Jahrestagung der PSO widmet sich dem Thema „Gesünder (über)leben! Der Beitrag der Psychoonkologie zur Prävention und Gesundheitsförderung“. Nach Schätzungen des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) sind knapp 40 Prozent aller Krebsneuerkrankungen in Deutschland durch eine gesunde Lebensweise, d.h. überwiegend durch Verhaltensfaktoren, vermeidbar. Sowohl die Nationale Dekade gegen Krebs als auch der 2021 veröffentlichte Europäische Krebsplan verfolgen klare Zielsetzungen hinsichtlich der Verbesserung der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention von Krebserkrankungen und deren Folgen sowie der Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen in allen Survivorship-Phasen. Die 20. Jahrestagung beleuchtet die Bedeutung der Psychoonkologie für die Förderung von Gesundheit, die Steigerung von Motivation und Gesundheitskompetenz, Selbstwirksamkeit und von Patient Empowerment über die Lebensspanne.

Wir freuen uns, Sie & Euch im September 2022 in Leipzig begrüßen zu dürfen. Weitere Informationen ab Anfang 2022 auf der Kongresswebsite.

Das Leipziger Kongressteam Dr. Diana Richter, Svenja Heyne, Dr. Peter Esser & Prof. Dr. Anja Mehnert-Theuerkauf

Übersicht über Kongresse/Veranstaltungen in 2022

- **16.-18.02.2022** 21st International AEK Cancer Congress (<https://www.aek-congress.org/>) Achtung: Terminänderung: 2023
- **23.-25.03.2022** Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Berlin (<https://deutscher-psychosomatik-kongress.de/kongress/2022-2/>)
- **07.-11.06.2022** 1. Deutscher Psychotherapie Kongress in Berlin ([Willkommen – DGPs Hauptstadtkongress \(deutscher-psychotherapie-kongress.de\)](http://Willkommen – DGPs Hauptstadtkongress (deutscher-psychotherapie-kongress.de)))
- **29.08.-01.09.2022** 23. World Congress of Psycho-Oncology and Psychosocial Academy in Toronto ([International Psycho-Oncology Society - World Congress \(ipos-society.org\)](http://International Psycho-Oncology Society - World Congress (ipos-society.org)))
- **10.-15.09.2022** 52. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) in Hildesheim ([DGPs Congress 2022 \(uni-hildesheim.de\)](http://DGPs Congress 2022 (uni-hildesheim.de)))
- **22.-24.09.2022** 20. Jahrestagung der PSO in Leipzig (<https://pso-ag.org/de/kongresse/jahrestagung-pso.php>)
- **13.-16.11.2022** 35. Deutscher Krebskongress in Berlin ([35. Deutscher Krebskongress 2022 \(deutscher-krebskongress.de\)](http://35. Deutscher Krebskongress 2022 (deutscher-krebskongress.de))) ; **ACHTUNG: Terminänderung!**

Forschungsaktivitäten

In dieser Rubrik berichten wir über Forschungsaktivitäten im Bereich der Psychoonkologie. Falls Sie über eigene Forschungsprojekte in unserem Newsletter oder der PSO-Webseite berichten möchten, wenden Sie sich bitte an Tanja Zimmermann unter zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

Helmut-Wölte-Preis 2021 verliehen

Der Vorstand der Helmut-Wölte-Stiftung zeichnet, unter allen eingegangenen Bewerbungen, das Projekt „**PartnerCARE**“ mit dem Helmut-Wölte-Preis für Psychoonkologie 2021 aus.

Begründung der Auswahl: Das Projekt steht unter der Leitung von Frau Daniela Bodschinna (M.Sc.Psych.) und Dr. Klaus Hönig, Ulm, und unterstreicht die Forderung nach unterstützenden Angeboten für Angehörige von Krebspatienten und -patientinnen. Angehörige sind in der Regel eine wichtige Unterstützung für Menschen mit einer Krebserkrankung, dabei sind sie selbst oft stark belastet. Das Projekt „PartnerCARE“ will die bestehende Lücke in der psychosozialen Versorgung Angehöriger schließen. Mit dem innovativen Online-Training erhalten Partnerinnen und Partner von Menschen mit einer Krebserkrankung ein niederschwelliges und flexibles Angebot zur psychosozialen Unterstützung. Ziel des Trainings ist die Bewusstmachung der eigenen Bedürfnisse sowie das Erkennen von dysfunktionalen Kognitionen und Problemen in der Kommunikation. Wir gehen davon aus, dass die Ergebnisse des Projekts Anregungen für die weitere psychoonkologische Versorgung liefern und so langfristig die Verfügbarkeit psychosozialer Unterstützung für Angehörige von Krebspatienten und -patientinnen verbessern werden. Mit der Verleihung dieses Preises will die Helmut-Wölte-Stiftung für Psychoonkologie einen Beitrag zur Auswertung und Verbreitung der Ergebnisse des Projektes leisten.

Prof. Dr. Jochen Ernst (für den Vorstand der Helmut-Wölte-Stiftung)

Forschungsprojekt „CARES“

Mit dem Forschungsprojekt „CARES“, das von der Universität Bonn, der DKG, ASO, DVSG, Leben nach Krebs e. V. und BAK e.V. konzipiert wurde, ist ein weiteres Evaluationsprojekt entwickelt worden, an der sich ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen als Kooperationspartner beteiligen können. Es haben sich bereits zahlreiche Krebsberatungsstellen als kooperierende Einrichtungen gemeldet. Es können noch einzelne weitere Einrichtungen als Kooperationspartner einbezogen werden. Die Anzahl der Krebsberatungsstellen, die sich beteiligen können, ist allerdings durch den Förderer begrenzt.

Ziel der Studie ist es, eine intensiviertere Begleitung zur Unterstützung der Rückkehr in die Erwerbstätigkeit oder des Verbleibs im Beruf von an Krebs erkrankten Menschen mit fraglicher Wiedereingliederungsprognose durch Berufslots:innen in Krebsberatungsstellen (KBS) zu entwickeln und deren Machbarkeit zu untersuchen. Die Studie adressiert damit das bekannte Problem, dass mehr als 20% der krebserkrankten Menschen nach Abschluss ihrer stationären oder teilstationären Rehabilitation weiteren Unterstützungsbedarf hinsichtlich ihrer beruflichen Wiedereingliederung haben. Dieser Unterstützungsbedarf bleibt bei vielen Betroffenen auch Monate nach Abschluss der Rehabilitation bestehen. Krebsberatungsstellen können und sollten aus unserer Sicht eine zentrale Rolle bei der Unterstützung der Rückkehr in die Erwerbstätigkeit oder des Verbleibs im Beruf übernehmen.

Geleitet und koordiniert wird das Studienprojekt durch Prof. Dr. Nicole Ernstmann, Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Centrum für Integrierte Onkologie (CIO) Köln Bonn, Universitätsklinikum Bonn und PD Dr. Christoph Kowalski, Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Die Studie ist zunächst als Machbarkeitsstudie geplant mit dem Ziel, in einer Folgestudie die Wirksamkeit von im Rahmen der Studie entwickelten intensivierten Interventionen durch Beratungsfachkräfte zu evaluieren. Finanziert wird das Studienprojekt durch die DRV Bund.

Fort- und Weiterbildung

Fortbildung „Psychoonkologie“: Eine Übersicht über die von der DKG anerkannten Fortbildungen finden Sie hier <https://www.krebsgesellschaft.de/deutsche-krebsgesellschaft/zertifizierung/psychoonkologische-erkennung.html>

Die WPO e.V. bietet in Kooperation mit der BAK e.V. eine **Fortbildung „Psychosoziale Beratung und Gesprächsführung“** (PBG) an, die im Jahr 2022 erstmalig durchgeführt wird. Ziel der Fortbildung ist es, Teilnehmer:innen für die psychosoziale Beratung und Gesprächsführung mit Krebspatient:innen und deren Angehörigen zu qualifizieren. Das Curriculum ist dazu geeignet, die „Befähigung zur psychosozialen Beratung“ zu erwerben, die für Beratungsfachkräfte im Rahmen der Regelfinanzierung gefordert wird. Inhaltlich umfasst das Curriculum im Wesentlichen Grundlagen und Rahmenbedingungen der Beratung in der psychosozialen Krebsberatung und in anderen psychoonkologischen Settings. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung und praktische Einübung von Grundlagen und Fertigkeiten der Gesprächsführung sowie der Umgang mit besonders herausfordernden Situationen und Krisen in der Beratung. Nähere Informationen sind hier zu finden: <https://www.wpo-ev.de/portfolio/beratung-und-gespraechsfuehrung/>

Ausschreibungen

3 Reisestipendien der PSO für die kommende PSO-Jahrestagung in Leipzig

für Nachwuchswissenschaftler (vor oder bis zu 3 Jahre nach Promotion). Das Stipendium deckt die privat getragenen Kosten für Kongress-, Reise- und Übernachtungskosten (in Höhe von bis zu 400€ pro Stipendium) ab (Originalbelege sind einzureichen). Interessenten können sich mit einem Motivationsschreiben und einem kurzen Lebenslauf um das Stipendium bewerben. Bewerbungen bitte bis **31.07.2022** an zimmermann.tanja@mh-hannover.de.

Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie

Der Reinhold-Schwarz-Förderpreis wird 2022 erneut an Nachwuchswissenschaftler:innen verliehen. Die Ausschreibung wird Anfang 2022 veröffentlicht. Informieren Sie sich unter [Reinhold-Schwarz-Förderpreis für Psychoonkologie - wpo-ev.de](https://www.wpo-ev.de/reinhold-schwarz-foerderpreis-fuer-psychoonkologie)

Autoren für Buchrezensionen von Ratgebern gesucht

Die DKG hat eine Anfrage der Mika App (<https://mitmika.de/>; Fosanis GmbH) erhalten, die wir gerne an Interessierte weiterreichen möchten. Mika plant eine wöchentliche Rubrik mit kurzen fachlichen Buchrezensionen von Ratgebern zu unterschiedlichen Themen (Vorbild ist das StartUp Blinkist). Hierfür werden Autoren bzw. Reviewer gesucht. Zur *Vergütung*: Mika möchte eine Buchbesprechung mit 300 Euro zzgl. ggf. MWSt für den Autor vergüten – bei einem regulären Sachbuch bis zu 450 Seiten. Es wird davon ausgegangen, dass das Buch quergelesen wird. *Leistungen*: 1. knappe Zusammenfassung; 2. Nennen der Kernaussagen (Beleg der Kernaussagen durch Originalzitate); 3. Bewertung der Kernaussagen (mit Quellen). Zum Buchzugang: Entweder per Rezensionsemplar vom Verlag - wird von mika dann direkt weiter an den Reviewer geschickt oder per digitalem Login, je nach Autorenwunsch. Bei Interesse und natürlich allen Rückfragen kann Herr Turni, die Redaktionsleitung bei mika, gerne direkt kontaktiert werden: Maik Turni, turni@fosanis.de, 030 67 892 392, 0172 38 552 91

Über aktuelle Ausschreibungen der Deutschen Krebshilfe können Sie sich hier

<https://www.krebshilfe.de/forschen/foerderung/ausschreibungen/> informieren.

Die aktuelle Ausschreibung FÖRDERSCHWERPUNKT 'ONKOLOGISCHE VERSORGUNG VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND' fokussiert ein Thema, das in der psychoonkologischen Versorgung in Deutschland bislang sicherlich zu kurz gekommen ist.

Publikationen

Interessante Publikationen (Auswahl)

Bericht zur ambulanten psychoonkologischen Versorgung von Krebspatient:innen:

Kohring C, Holstiege J, Akmatov MK, Dammertz L, Heuer J, Bätzing J. Vertragsärztliche und -psychotherapeutische onkologische Versorgung in Deutschland - Trends im Zeitverlauf 2010 bis 2019. Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi). Versorgungsatlas-Bericht Nr. 21/11. Berlin 2021. URL: <https://doi.org/10.20364/VA-21.11>

Veröffentlichung des Versorgungsatlas-Berichts [versorgungsatlas.de - Alle Analysen nach Datum sortiert](https://www.versorgungsatlas.de). Beachten Sie insbesondere Tabelle A-6 im Anhang. Bei Einschluss von Diagnosen aus dem ICD-10-Kapitel F steigt der Anteil der Krebspatient:innen in psychotherapeutischer Behandlung deutlich an.

Covid-19: Auswirkungen auf die psychoonkologische Versorgung:

Dinkel, A., Goerling, U., Hömig, K., Karger, A., Maatouk, I., Petermann-Meyer, A., Senf, B., Woellert, K., Wünsch, A., Zimmermann, T. & Schulz-Kindermann, F. (2021). Psychooncological care for patients with cancer during 12 months of the Covid-19 pandemic: Views and experiences of senior psychooncologists at German Comprehensive Cancer Centers. *Psycho-Oncology*, 30, 1982-1985. <https://doi.org/10.1002/pon.5759>

Best Practice Psychoonkologisches Screening:

Stengel, A., Dinkel, A., Karger, A., Kusch, M., Hentschel, L., Herschbach, P., Hömig, K., Hornemann, B., Maatouk, I., Senf, B., Stein, B., Wiltink, J., Wickert, M. & Goerling, U. (2021). Best Practice: psychoonkologisches Screening an Comprehensive Cancer Centers. *Forum* 36, 278–283. <https://doi.org/10.1007/s12312-021-00944-x>

Leitlinie Psychoonkologie:

Mit einer Veröffentlichung der Konsultationsfassung ist im Frühjahr 2022 zu rechnen.

Neue Ratgeber für Patient*innen, Angehörige und Interessierte erschienen:



© 2021

Leben mit Krebs

Praktischer Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Behandelnde

Editors ([view affiliations](#))

Andrea Petermann-Meyer, Jens Panse, Tim H. Brümmendorf

Praktische Unterstützung bei der Bewältigung einer Krebserkrankung und deren Alltagsfolgen

Fakten und hilfreiche Tipps für viele alltägliche Situationen, die für Krebs Erkrankte mehr als Alltag bedeuten

Autoren mit reichem Erfahrungsschatz aus der Aachener Veranstaltungsreihe "leben mit krebs"

Softcover Book EUR 19.99
Price includes VAT (Germany)

- ISBN: 978-3-662-59165-9
- Dispatched in 3 to 5 business days
- Exclusive offer for individuals only
- Free shipping worldwide
[Shipping restrictions may apply, check to see if you are impacted.](#)
- Tax calculation will be finalised during checkout

Buy Softcover Book



© 2021

Meine Frau hat Krebs

Wie gehen wir als Paar mit der Erkrankung um

Authors ([view affiliations](#))

Tanja Zimmermann, Jochen Ernst

Wir schaffen das gemeinsam: wie unterstütze und helfe ich meiner Frau bei ihrer Erkrankung?

Typisch Frau: wie reagieren Frauen häufig und was hilft und was nicht

Gut gemeint ist nicht immer gut: Partnerschaft und soziales Umfeld

Softcover Book EUR 19.99
Price includes VAT (Germany)

- ISBN: 978-3-662-63503-2
- Dispatched in 3 to 5 business days
- Exclusive offer for individuals only
- Free shipping worldwide
[Shipping restrictions may apply, check to see if you are impacted.](#)
- Tax calculation will be finalised during checkout

Buy Softcover Book

Book

1

499

Arbeitsgruppen und Netzwerke der PSO

Informationen zu den Arbeitsgruppen und Netzwerken finden Sie hier: <https://pso-ag.org/de/arbeitskreis-arbeitsgruppe/index.php>

Sonstiges

PINK! - Das erste ärztlich geführte Informationsportal für Brustkrebs-Patientinnen

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

uns Ärzten in den Brustzentren liegt eine bestmögliche Betreuung unserer Brustkrebspatientinnen besonders am Herzen - von der Diagnose durch alle Phasen der Behandlung bis in die Nachsorge. Das Dilemma: Uns bleibt leider oft zu wenig Zeit, unseren Patientinnen den Austausch bieten zu können, den sie in ihrer schwierigen Situation und bei den vielen wichtigen Fragen benötigen. Häufig suchen sie dann nach weiteren Antworten im Internet. Doch viele Quellen und Ratgeber sind nicht genügend fachlich kompetent oder nicht ausreichend verständlich, umfassend und empathisch aufbereitet - was zu noch mehr Fragen, Desinformation und Frustration führt.

Deshalb haben wir PINK! – das erste ärztlich geführte Informationsportal - gegründet: www.pink-brustkrebs.de. Unser Ziel: Brustkrebs-Patientinnen ermutigen, selbst aktiv zu werden und ihnen interaktive Angebote bieten, die sie menschlich und fachlich kompetent begleiten. In Form von Videos, Podcasts und Texten finden Patientinnen hier vielfältige Informationen zu Diagnose, Therapie, Nachsorge und zahlreichen organisatorischen Fragen - in Ruhe zum Nachlesen oder Anhören. Aber auch zu wichtigen Themen wie z.B. gesunde Ernährung, Bewegung, Sport, MBSR/Meditation und Yoga finden Patientinnen bei PINK! zahlreiche Anregungen, um ihr Rückfallrisiko zu senken. Dabei sind alle Inhalte bei PINK! (Texte, Videos und Podcasts) frei von Werbung oder Einflussnahme der pharmazeutischen Industrie o.ä. und stehen den Patientinnen kostenlos zur Verfügung. Als habilitierte Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, beschäftige ich mich seit über zwanzig Jahren in Klinik und Forschung mit dem Thema Brustkrebs. In den letzten zehn Jahren habe ich die Onkologische Praxis in einem der größten deutschen Brustzentren geleitet. Dort habe ich die Bedürfnisse der Patientinnen genau kennengelernt und oft erlebt, dass ihr hoher Informationsbedarf trotz der täglichen Bemühungen kaum abgedeckt werden kann. Unser Team bei PINK! besteht aus Menschen mit ganz unterschiedlichen Qualifikationen. Wir sind zum Beispiel Ärzte, Sportwissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, IT- und Kommunikationsexperten, einige von uns sind selbst ehemalige Patientinnen. Wir glauben, dass gut informierte Patientinnen in einen besseren und individuelleren Austausch mit ihren behandelnden Ärzten gehen können. Inzwischen haben wir auch die CE-zertifizierten Medizinprodukte PINK! App – der Therapie- und Nachsorge-Begleiter sowie den psychoonkologischen Online-Kurs PINK! Leben entwickelt, den Patientinnen bald über die Krankenkasse beantragen oder direkt über unsere Website herunterladen können. Die PINK!App leitet die Patientinnen an, selbst aktiv zu werden und durch Bewegung, gesunde Ernährung, Achtsamkeit/Meditation und Yoga ihr eigenes Rückfallsrisiko zu senken. Der PINK!Leben Psychoonkologie-Kurs setzt verhaltenstherapeutische Ansätze digital um und unterstützt die Patientinnen aktiv bei der Krankheitsverarbeitung.

Gemeinsam mit weiteren Experten wollen wir aktiv die Versorgung der Brustkrebs-Patientinnen verbessern.

Wir freuen uns, wenn betroffene Frauen über Sie von PINK! erfahren!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Prof. Dr. Pia Wülfing

Ausblick auf den nächsten Newsletter

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich im **2. Quartal 2022**.

**Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Lieben
und bleiben Sie gesund!**



Impressum

Die PSO Newsletter erscheinen als Mitteilung des Vorstandes der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft mind. zweimal pro Jahr. Sie erscheinen im Selbstverlag und werden allen Mitgliedern der PSO per E-Mail zugesandt und können über die Internetseite der PSO abgerufen werden. Verantwortlich für den Inhalt ist der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Sprechergruppe wieder. Wenn Sie Anregungen, Beiträge oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an Prof. Dr. *Tanja Zimmermann* (zimmermann.tanja@mh-hannover.de).